

Gründerservice

Home > Gründen > Planung > Finanzierung > W-Z

W-Z

Finanzierungs A-Z für Gründer

Wandelanleihe

Anleihe, bei welcher der Gläubiger unter bestimmten Bedingungen seine Anleihe (Forderungsrecht) gegen Anteile der Gesellschaft tauschen kann.

Wandelschuldverschreibung

Festverzinsliche Wertpapiere, die mit einem zusätzlichen Wandelrecht (Umtauschrecht) in Aktien der Anleiheschuldnerin ausgestattet sind (Convertible Bonds).

Wareneinsatz/Materialaufwand

Diese Aufwandsposition setzt sich zusammen aus den verbrauchten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Leistungserstellung. Im Handelsbereich spricht man beim Einkauf der Handelsware eher von Wareneinsatz. Aus Material bzw. Wareneinsatz und einer Umsatzgröße lässt sich eine Quote bilden, die dann bei gleichartigen Unternehmen eine Vergleichsmöglichkeit bietet.

Wareneinsatzquote

Die Quote errechnet sich aus dem Verhältnis der eingesetzten Waren zur Erstellung einer betrieblichen Leistung zum Umsatz. Siehe hierzu auch oben: Wareneinsatz

Wechselkurs

Preis für ausländisches Zahlungsmittel.

Wertpapiere

Effekten-Urkunden, die entweder Forderungs- oder Anteilsrechte verbriefen, einen unbedingten oder bedingten Anspruch auf dauernden Ertrag gewähren.

Wertpapierfonds

Investmentfonds, dessen Vermögen aus Wertpapieren besteht.

Wertpapierkredit

Kredit, für den der Bank Wertpapiere des Kreditnehmers als Sicherheit dienen.

White Knight

Um sich gegen eine feindliche Übernahme zu wehren, zieht der Übernahmekandidat ein weiteres Unternehmen hinzu, von dem es sich entweder kaufen lässt, oder das genügend Mittel bereitstellt, um die drohende Übernahme zu verhindern. Kauft dieser White Knight das Unternehmen, so wird die feindliche Übernahme in eine freundliche Übernahme umgewandelt.

Windfall Profits

Außerordentliche Gewinne, die sich z.B. durch Rohstoffpreisschwankungen ergeben.

Worst-Case-Szenario/Pessimistic-Case-Szenario

Im Rahmen der Finanzplanung wird der "schlechteste Fall" angenommen und dient als Grundlage für die weitere Erstellung der Ertrags-, Liquiditäts- und Kapitalbedarfsplanung. Bei Kredit- oder Beteiligungsauswahlentscheidungen wird die Worst-Case-

der Ertrags-, Liquiditäts- und Kapitalbedarfsplanung. Der Break-Even-Berechnungsberechnungen wird die Worst-Case-Betrachtung oft als Grundlage gefordert. Ebenso wird ein Best-Case dargestellt, der den erfolgreichen Fall darstellt und ein Real- oder Middle- oder Bank-Case, der realistisch erreichbare Annahmen darstellt.

Yield

Angelsächsische Bezeichnung für Rendite.

Zeichungsfrist

Zeitraum für die Zeichnung neu aufgelegter Wertpapiere (kann bei starker Nachfrage verkürzt werden).

Zero-Bonds

Anleihen, die ohne Nominalzinssatz zu sehr tiefem Diskont ausgegeben und mit einem sehr hohen Aufgeld (Agio) zurückgezahlt werden.

Zession

Eine Art der Kreditbesicherung. Es handelt sich um die Abtretung einer Forderung (z.B. Forderung an Kunden aus bereits gelieferten Aufträgen) des Kreditnehmers an die Bank.

Zinsen

Der Preis für die leihweise Überlassung von Kapital; siehe auch unten: Zinssatz

Zinsencap

Vertragsgemäße Begrenzung eines Zinssatzes nach oben hin. Die Möglichkeit, sich gegen zu starke Zinserhöhungen abzusichern, gibt es gegen eine Prämie bei der Austria Wirtschaftsservice Ges.m.b.H. Damit erhält der Kredit ein Zinslimit, eine Art "Deckel".

Zinseszinsen

Zinsen, die auf nicht gezahlte Zinsen berechnet werden. Diese werden dem Kapital aufgeschlagen (= Kapitalisierung) und neuerlich verzinst.

Zinsgleitklausel

Klauseln in Kreditverträgen, die dem Kreditgeber das jederzeitige einseitige Recht einräumen, den Kreditzins mit sofortiger Rechtswirkung zu senken oder zu erhöhen.

Zinssatz

In Prozent ausgedrückte Verzinsung eines Kredits bzw. einer Geldanlage; der Zinssatz kann fix oder variabel sein; er bezieht sich in der Regel auf ein Jahr (= p. a.).

Zwischenschein

Urkunde, die eine Aktiengesellschaft bei der Gründung bzw. einer Kapitalerhöhung an ihre Aktionäre vor Ausstellung der eigentlichen Aktien ausgibt.